

Inklusion in der Arbeitswelt am Beispiel Kardinal Schulte Haus, Bensberg – Tagungszentrum des Erzbistums Köln



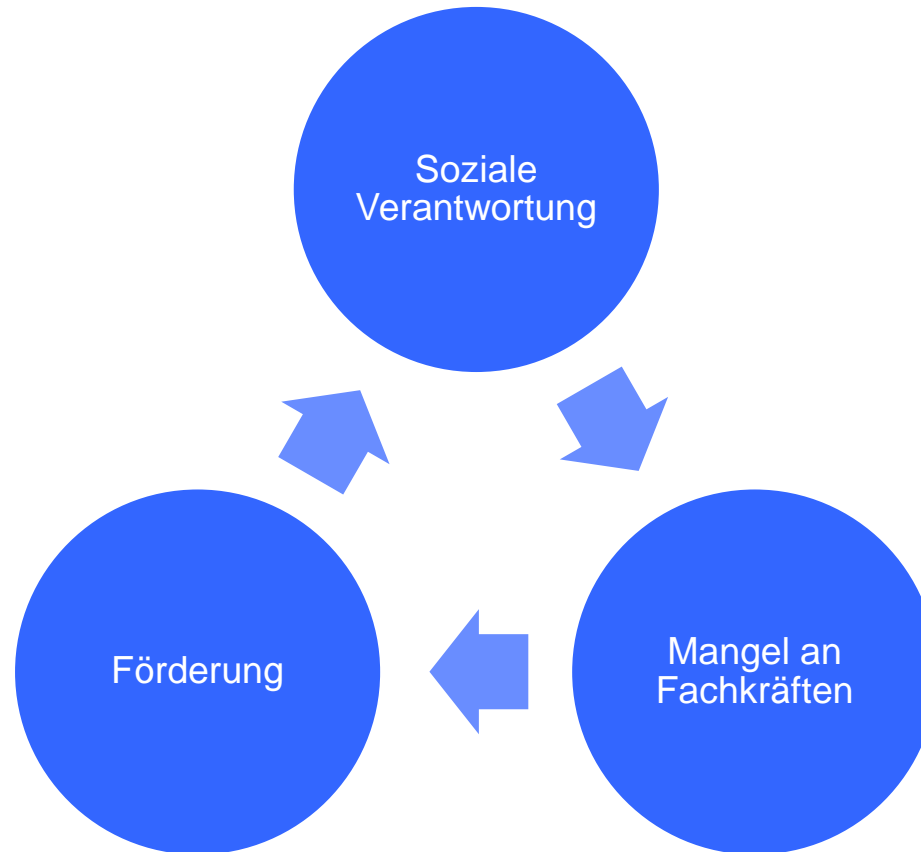
kardinal schulte haus

Unternehmenskultur

- Christliches Menschenbild
- Geregelte Abläufe und Standards, die Inklusion erleichtern, fördern
- Qualitätsmanagementsystem
- Personalführung mit Mitarbeitergesprächen, regelmäßigen Briefings und Meetings
- Verständnis der überwiegend kirchlichen Tagungsgruppen für alle Mitarbeiter
- Engagement einzelner Mitarbeiter, die sich besonders um die Menschen mit Behinderungen kümmern



Gründe für die Einstellung



Zahlen Daten Fakten

- 77 Mitarbeiter inklusive Aushilfen, 17 Auszubildende und Studenten
- Mitarbeitende mit Behinderungen/gesundheitl. Einschr.
- In Küche/Spülküche, Service, Housekeeping (Reinigung)
- Behinderungsgrad 3 Mitarbeiter zu 50%, 1 MA 30%,
- 2 Auszubildende mit Lernschwächen, mangelnde Deutschkenntnisse
- 2 Flüchtlinge als Praktikanten



Zahlen, Daten, Fakten

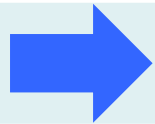
- 158 Gästezimmer, 272 Betten, 24 Konferenzräume
- Das Haus steht jedem für Übernachtung, Frühstück, Tagung, Veranstaltung, Feier offen, allerdings kein öffentliches Lokal oder Restaurant
- Schwerpunkt Tagungen, Konferenzen, Kongresse und Übernachtungen



Voraussetzungen für das Gelingen



Information zur Vorbereitung und Begleitung
Transparenz – offener Umgang



Strukturen, die Sicherheit (Halt, Klarheit)
geben



Überzeugungsarbeit um Vorbehalte
abzubauen



Einwände, Ängste ernst nehmen und
abbauen



Beteiligung der Führungskräfte und
Mitarbeiter



Stellenprofil – Anforderungen

- Individuelle Kenntnisse und Fähigkeiten berücksichtigen
- Arbeitstempo, Lerntempo vielleicht langsamer, aber z.B. sehr akkurat, zielstrebig (Durchhaltevermögen)
- Manchmal schwierig abzuschätzen, was kann derjenige wirklich leisten?
- Das zeigt sich oft nur bei einem Probearbeiten oder Praktikum.

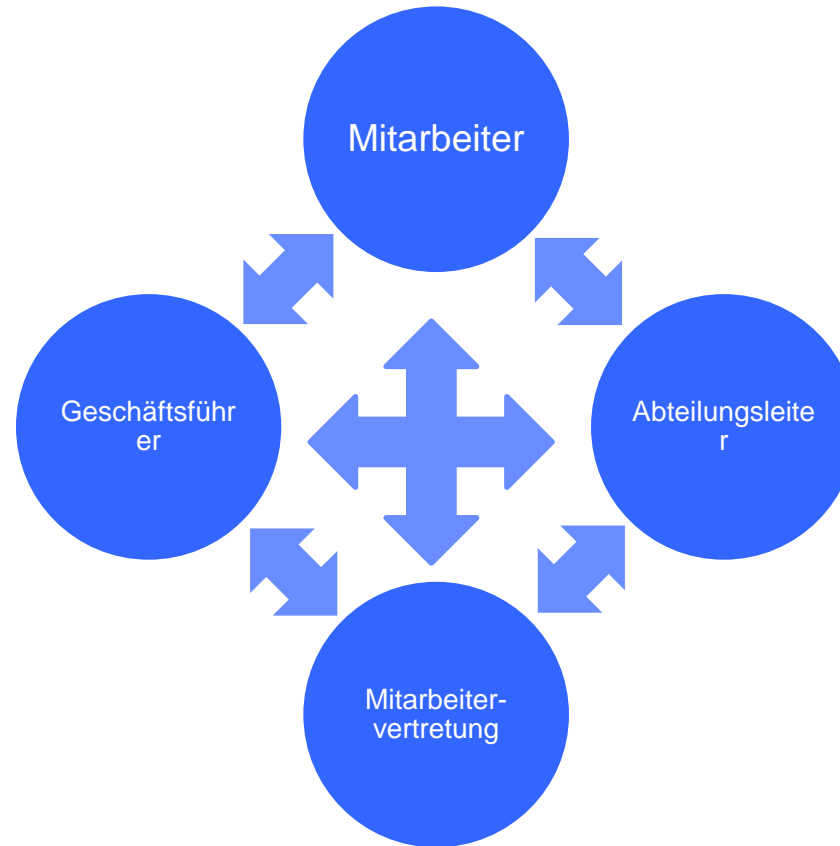


Konkrete Situationen - Herausforderungen

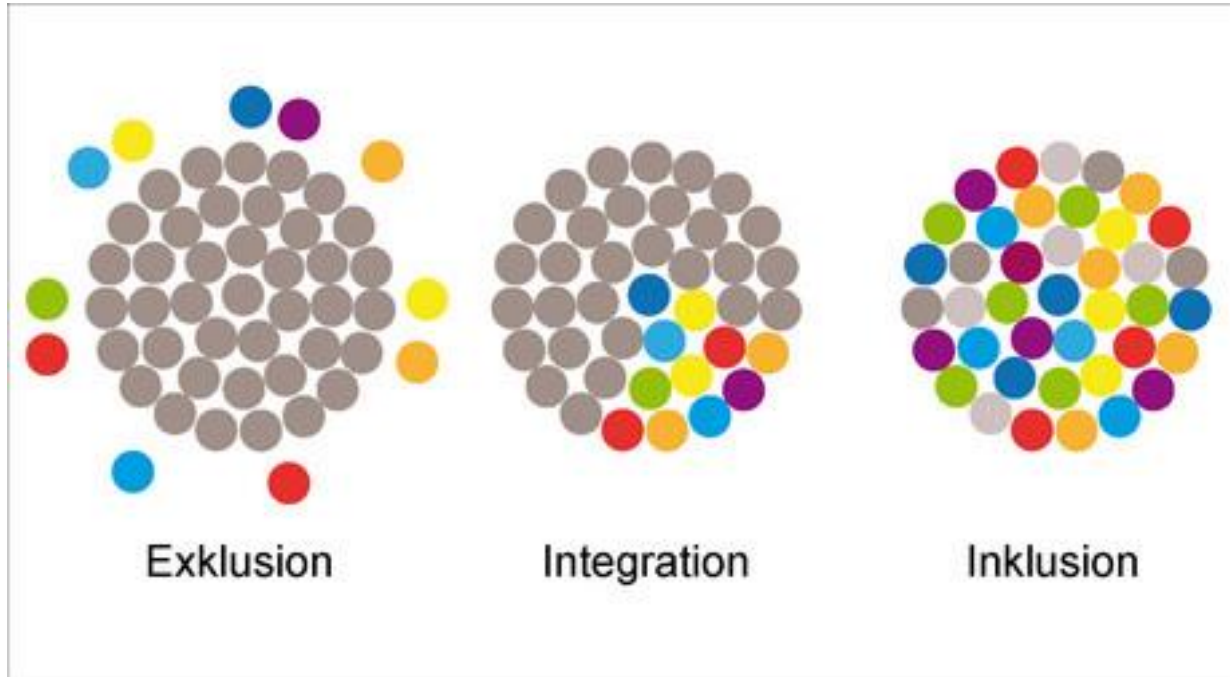
- Zeitdruck, hoher Arbeitsanfall – volle Belegung
- Alters- und Gesundheitsstruktur der Mitarbeiter
- „Arbeitsgerechtigkeit“ innerhalb des Teams
- Leistungsfähigkeit der einzelnen Mitarbeiter



...und noch wichtig: Zusammenarbeit



Damit aus Exklusion Integration und Inklusion wird



Quelle: Paderborn Cityportal

